

# Synodalität in der koptischen Kirche

Hubert KAUFHOLD

Summary: I. Die frühe Zeit; II. Koptische Quellen; III. Arabische Quellen; IV. Spätere Entwicklungen; 1. Römischer Einfluß; 2. Mağlis millî; 3. Patriarchalsynode; V. Ergebnis; Literaturverzeichnis

Beim Kirchenrecht der Christen Ägyptens, den Kopten, müssen wir drei Epochen unterscheiden: Erstens die frühe Zeit, in der die griechische Sprache vorherrschend war, zweitens die Zeit, als sich die koptischen Schriftsteller der einheimischen koptischen Sprache bedienten, der letzten Stufe des Ägyptischen, und schließlich drittens die Zeit, in der die Literatur hauptsächlich in arabischer Sprache geschrieben wurde.

## I. Die frühe Zeit

Aus der griechischen Epoche sind keine eigenen ägyptischen Kirchenrechtsquellen bekannt. Man kann annehmen, daß die ägyptische Kirche die byzantinischen Rechtsquellen anwandten. Wegen der Frage der Synodalität müssen wir deshalb historische und sonstige Quellen heranziehen. Die Kirche Ägyptens wurde von dem Oberbischof in Alexandria geleitet, der meist „Erzbischof“ (ἀρχιεπίσκοπος) genannt wurde. Die Bezeichnung „Patriarch“ taucht in dieser Zeit kaum auf, der Titel „Papst“ für das Oberhaupt der koptischen Kirche erscheint erst später. Auffällig ist, daß die ägyptische Kirche keine Metropolitanverfassung kennt. Der Erzbischof von Alexandria ist gleichzeitig

der Metropolit für alle Bischöfe Ägyptens.<sup>1</sup> Mit dieser straffen Kirchenleitung könnte es zusammenhängen, daß die Synodalität in der frühen Kirche Ägyptens nur schwach ausgeprägt ist. Es sind keine Kanones ägyptischer Synoden aus dieser Zeit bekannt. Aus den historischen Quellen sind nur ein Dutzend Synoden der ägyptischen Kirche bekannt, die in größerem zeitlichen Abstand abgehalten wurden. Daneben sind auch einige wenige lokale Synoden in Ägypten bezeugt.<sup>2</sup>

## II. Koptische Quellen

Auch die koptische Kirchenrechtsliteratur ist in Bezug auf Synoden wenig ergiebig. Es gibt eine koptische Übersetzung der griechischen ökumenischen und lokalen Synoden, die leider nur fragmentarisch überliefert ist. Diese Übersetzung enthält natürlich auch die Kanones darüber, daß Synoden abzuhalten sind. Das bedeutet jedoch nicht unbedingt, daß diese Vorschriften in der koptischen Kirche angewandt wurden.<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Ewa WIPSYCKA, *Le istituzioni ecclesiastiche in Egitto dalla fine del III all'inizio dell'VIII secolo*, in *L'Egitto cristiano. Aspetti e problemi in età tardo-antico*, a cura di Alberto CAMPLANI (Studia Ephemeridis Augustinianum 56), Roma 1997, 219–271, 238f.

<sup>2</sup> Zusammengestellt von E. WIPSYCKA, *Le istituzioni* (Fußn. 1), 240f.; DIES., *The Alexandrian Church. People and Institutions*, Warszawa 2015, 280–284. S. 280: “Information on synods of the Egyptian Church is scarce.” S. 283: “The term ‘synod’ does not explicitly imply anything about the number and rank of the bishops in assembly. In many cases the group was not numerous. The first trace of regular meetings of all (or at least a large part of) the bishops is found in the life of patriarch Isaac (689–692) written by Mina, the contemporary bishop of Nikiu. ... Unfortunately we know nothing about what happened at the synods due to the absence of their documentation and the lack of legislative acts in the form of canons.” Vgl. auch Alberto CAMPLANI, „La trasformazioni del cristianesimo orientale: monoepiscopato e sinodi (II–IV secolo)“, in *Annali di Storia dell'Esgesi* 23/1 (2006) 67–114 (insbesondere den Abschnitt: Sinodi egiziani da Demetrio ad Alessandro).

<sup>3</sup> Otto F. MEINARDUS, *Christian Egypt. Faith and Life*, Cairo 1970, 88f.: „In theory, all the canons ... are accepted and applied, except those prescribing

Besser bezeugt sind mehrere altkirchliche Kirchenordnungen in koptischer Sprache, die aus dem Griechischen übersetzt wurden und zum Teil auch in anderen christlich-orientalischen Sprachen auf uns gekommen sind. Über Synoden lesen wir dort nichts. Eine Ausnahme stellen nur die Apostolischen Kanones dar. Nach ihrem Kanon 37 soll zweimal im Jahr eine Synode der Bischöfe stattfinden.<sup>4</sup> Aus Kanon 74 kann man entnehmen, daß für eine Anklage gegen einen Bischof letztlich die Synode zuständig ist.<sup>5</sup>

Es gibt eine koptische Version der Kanones des Basileios von Kaisareia. Sie haben nichts mit einer Synode zu tun, sondern Basileios hat sie dem „historiographos“ Paulinos diktiert.<sup>6</sup> Zweimal wird auf Bestimmungen der Synode von Nikaia Bezug genommen.<sup>7</sup>

ecclesiastical penalties, which under the circumstances cannot be enforced. In practise, however, there are discrepancies as to the application of the various canons. Again, we must admit, that it is difficult to find a consensus of opinion among the theologians of the Coptic Church with regard to the applicability of the Canons of the Church. Among the pre-Nicene Canons, the *Didascalia* is widely used in the Arabic recension. With regard to the Canons of the Councils und Synods, their application and use depends largely upon their availability in Arabic. ... About the Canons of the Middle Ages, there exists a general feeling that they were written in response to particular historical circumstances, and, therefore, that they are not applicable for all times.“

<sup>4</sup> Henry TATTAM, *The Apostolic Constitutions or Canons of the Apostles in Coptic*, London 1848, 190; arabische Übersetzung: Jean et Augustin PÉRIER, *Les „127 Canons des Apôtres“*. *Texte arabe* (Patrologia Orientalis VIII 4, Nr. 39), Paris 1912, 676 (K. 28).

<sup>5</sup> TATTAM, *The Apostolic* (Fußn. 4), 204; arabische Übersetzung: PÉRIER, *Les „127 Canons des Apôtres“* (Fußn. 4.), 687 (K. 51).

<sup>6</sup> Alberto CAMPLANI – Federico CONTARDI, *The Canons Attributed to Basil of Caesarea. A New Coptic Codex*, in Paola BUZI, Alberto CAMPLANI – Federico CONTARDI (Hrsg.), *Coptic Society, Literature and Religion from Late Antiquity to Modern Times*. Proceedings of the Tenth International Congress of Coptic Studies 2012, Leuven 2016, vol. II, 979–992, 985f. Zur arabischen Version der Kanones s. RIEDEL, *Die Kirchenrechtsquellen des Patriarchats Alexandrien* Leipzig 1900, 231–283.

<sup>7</sup> Camplani – Contardi, „The Canons“ (Fußn. 6), 987, 988.

### III. Arabische Quellen

Ab dem 8. Jh. wurde die koptische Sprache immer mehr vom Arabischen verdrängt. Größere Bedeutung für uns haben die arabischen Quellen der koptischen Kirche.

1. Sehen wir uns die Ereignisse an, bei denen typischerweise Synoden tätig sind oder mitwirken.

#### a) Wahl des Patriarchen

Bei der Wahl der bisher 118 koptischen Patriarchen trat eigentlich niemals eine richtige Synode zusammen. Es gab im Laufe der zwei Jahrtausende ganz verschiedene Methoden, den neuen Patriarchen zu bestimmen, nämlich: Einvernehmen zwischen Klerus und Laien, Wahl durch die Priester Alexandriens, Bestimmung durch den Vorgänger, Wahl durch Laien allein, Entscheidung durch das Los unter drei Nominierten, Einschreiten der weltlichen Obrigkeit, göttliche Bestimmung oder Vision und schließlich in einem einzigen Fall Wahl nur durch die Bischöfe.<sup>8</sup> Meistens handelte es sich bei der Wahlversammlung um eine nicht geregelte, spontane Zusammenkunft von Bischöfen und Gläubigen. Im koptischen Rituale für die Weihe des Patriarchen etwa heißt es: „Er soll gewählt werden durch eine Synode (σύνοδος) der Bischöfe und das ganze Volk.“<sup>9</sup>

#### b) Bereitung des Myron (Chrisma)

Die Bereitung des Myron ist dem Patriarchen vorbehalten und findet nicht jährlich, sondern in unregelmäßigen Abständen statt. Bei

<sup>8</sup> Saad M. SAAD – Nardine S. RIEGELS – Donald A. WESTBROOK, „Traditions of Selecting Coptic Patriarchs over two Millennia”, in *Journal of Coptic Studies* 16 (2014) 139–153.

<sup>9</sup> Oswald H. BURMESTER, *The Rite of Consecration of the Patriarch of Alexandria* (Publications de la Société d'Archéologie Copte, 8), Cairo 1960, 9 (Text), 54 (Übersetzung); MEINARDUS, *Christian* (Fußn. 3), 89–141; Adel A. BESTAWROS, *The Concept of Protos „Patriarch“ in the Coptic Orthodox Church of Egypt*, in *Kanon [Jahrbuch der Gesellschaft für das Recht der Ostkirchen]*, IX: *The 'Protos' and his Jurisdiction* [VIII<sup>th</sup> Congress of the Society for the Law of the Eastern Churches, 20–27 September 1987], Wien 1989, 132f.

dieser Gelegenheit waren immer Bischöfe anwesend. Als „Synode“ kann man diese Zusammenkünfte nicht bezeichnen.

c) Lösung kirchlicher Streitigkeiten

Als um 700 n. Chr. koptische Bischöfe Sektierer exkommuniziert hatten, wandten diese sich an den ägyptischen Emir, der daraufhin alle Bischöfe – es waren 64 – nach Alexandrien einberief, darunter auch melkitische und andere. Man kann diese Versammlung als Synode ansehen.<sup>10</sup>

Im Jahre 1085/86 n. Chr. gerieten die Bischöfe Unterägyptens und Patriarch Kyrillos II. (1078-1092) wegen dessen Ratgeber in Streit. Die Bischöfe wandten sich daraufhin wieder an die zivile, islamische Behörde, nämlich den Wesir. Dieser ordnete an, daß der Patriarch mit seinen Bischöfen vor ihm erscheinen solle, was auch geschah. Es kamen 47 Bischöfe. Der Wesir forderte den Patriarchen und seine Gegner auf, eine Zusammenfassung der Kanones (*qawanin muhtašara*) aufzuschreiben. Drei Wochen später lud er den Patriarchen und die Bischöfe wieder vor, forderte sie zur Eintracht auf und beauftragte den Patriarchen, die Kanones zu promulgieren.<sup>11</sup> Die 34 Kanones disziplinarischen Inhalts wurden in ganz Ägypten bekanntgemacht und lie-

<sup>10</sup> Eusèbe RENAUDOT, *Historia Patriarcharum Alexandrinorum Jacobitarum a D. Marco usque ad finem saeculi XIII*, Paris 1713, 183; Rudolf STROTHMANN, *Die Koptische Kirche der Neuzeit*, Tübingen 1930, 16, 54.

<sup>11</sup> RIEDEL, *Kirchenrechtsquellen* (Fußn. 6), 299; O. H. E. BURMESTER, „The Canons of Cyril II, LXVII Patriarch of Alexandria“, in: *Le Muséon* 49 (1936), S. 245-288; Georg GRAF, *Geschichte der christlichen arabischen Literatur*, Band II: *Die Schriftsteller bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts* (= *Studi e Testi* 133), Città del Vaticano 1947, 323f.; *History of the Patriarchs of the Egyptian Church ... by Sawirus ibn al-Muqaffa* Volume II. Part III, translated and annotated by ‘Aziz Sūryal ATIYA – Yassa ‘ABD AL-MASIH. – O. H. E. KHS-BURMESTER, Kairo 1959, 213-217 (Text), 333-340 (Übersetzung); Marco BROGI, „Il patriarca nelle fonti giuridiche arabe della chiesa copta (dal sec. X al sec. XIII)“, in *Studia Orientalia Christiana. Aegyptiaca*. *Collectanea* 13, Kairo 1967 = *Studia Orientalia Christiana. Collectanea* 14, Jerusalem 1971-71, 47-60.

gen vor.<sup>12</sup> Man wird bei dieser Sachlage kaum sagen können, daß sie auf einer Synode erlassen wurden.

Ein gewisser Johannes ibn Kadrān, der sich schon bei der Wahl des früheren Patriarchen ins Gespräch gebracht hatte, wandte sich nach dessen Tod an den Sultan, um Patriarch zu werden. Der ließ die Bischöfe zusammenkommen. Sie versammelten sich in Gegenwart von hohen Würdenträgern des Staates. Man beschloß, in einem Regierungsgebäude in Alexandrien eine Versammlung (*mağlis*) abzuhalten, an dem Regierungsvertreter, koptische Notablen, Priester, Bischöfe und Laien teilnahmen. Dort entschied man sich einmütig („alle riefen mit einem Mund“) für den Patriarchen Johannes V. (1146-1167).<sup>13</sup>

Um 1897 kam es zu Streitigkeiten wegen des Bischofs des Baramusklosters. Eine Klerikersynode verbannte ihn auf zwei Jahre in ein anderes Kloster. Das Klerikerkonzil wurde teilweise als Eigenmächtigkeit angesehen. Die Streitigkeiten dauerten an.<sup>14</sup> Eine allgemeine Synode der koptischen Kirche wurde deshalb aber nicht einberufen.

#### d) Erlaß von Vorschriften

Eine typische Aufgabe von Synoden aller Kirchen ist die Gesetzgebung. Aus der älteren Zeit erfahren wir nichts über einen Erlaß von Kanones durch ägyptische Synoden. Die meist nur griechisch überlieferten Kanones der alexandrinischen Patriarchen Dionysios, Petros

<sup>12</sup> Ausgabe: BURMESTER, „The Canons of Cyrill II“ (Fußn. 11), 265-273 (Text), 279-287 (Übersetzung); AṬANĀSIYUS AL-MAQĀRĪ, *Qāwānīn baṭārīka al-kanīsa al-qibṭīya fi 'l-'uṣūr al-wuṣṭī* (= Maṣādir tuqūs al-kanīsa 1/14), Kairo 2010, 51-64.

<sup>13</sup> *History of the Patriarchs of the Egyptian Church ... by Sawirus ibn al-Muḳaffā'*. Volume III. Part I, translated and annotated by Antoine KHATER – O. H. E. KHS-BURMESTER, Kairo 1968, 2, 40-42 (arabischer Text), 2f., 66-69 (Übersetzung).

<sup>14</sup> STROTHMANN, *Die Koptische* (Fußn. 10), 61

I., Athanasios, Timotheos I. Theophilos und Kyrillos dürften in Form von Rundbriefen erlassen worden sein.<sup>15</sup>

Patriarch Christodulos (1047-1077) erließ im zweiten Jahr seines Pontifikates 31 (32) disziplinäre Kanones.<sup>16</sup> Es gibt keine Anhaltspunkte dafür, daß eine Synode mitwirkte. Marco Brogi bezeichnet sie als ein Dekret „*motu proprio*“ des Patriarchen.<sup>17</sup>

Die Kanones Kyrills II. (1078-1092) von 1086 wurden bereits erwähnt.

Patriarch Gabriel II. ibn Turaik (1131-1145) verfaßte 32 Kanones, die er an alle Bischöfe versandte. Sie befassen sich mit Bischöfen, dem sonstigen Klerus Mönchen und Eherecht.<sup>18</sup> In Kanon 27 ist von der Synode die Rede. Die Vorschrift ist bemerkenswert. Der Patriarch weist zunächst darauf hin, daß die heiligen Kanones bestimmt hätten, daß zweimal jährlich eine Synode stattfinden solle, um den Zustand der Kirche aufzuzeigen und das, was sich in ihr zugetragen habe. Dann heißt es: „Wegen meines Mitleids mit eurer Last habe ich entschieden, daß jeder von euch einmal in jedem Jahr die Zelle [= das Patriarchat] besuchen soll, um den Zustand seines Sitzes mitzuteilen.“<sup>19</sup> Die jährlichen Synoden fanden also nicht statt.

<sup>15</sup> WIPSYZKA, *The Alexandrien* (Fußn. 2), 284–291.

<sup>16</sup> RIEDEL, *Kirchenrechtsquellen* (Fußn. 6), 299; GRAF, *Geschichte* (Fußn. 11), 321; *History of the Patriarchs* Vol. II. Part III (Fußn. 11), 166–168 (arabischer Text), 250–255 (Übersetzung); BROGI, „Il patriarca“ (Fußn. 11), 37–47. Ausgabe: O. H. E. BURMESTER, „The Canons of Christodulos, Patriarch of Alexandria (A. D. 1047–1077)“, in *Le Muséon* 45 (1932), 71–84 (mit englischer Übersetzung); AṬANĀSIYUS AL-MAQĀRĪ, *Qāwānīn* (Fußn. 12), 35–41.

<sup>17</sup> BROGI, *Il patriarca* (Fußn. 11), 43.

<sup>18</sup> Ausgabe: Oswald H. BURMESTER, „The Canons of Gabriel ibn Turaik, LXX Patriarch of Alexandria (First Series)“, in *Orientalia Christiana Periodica* 1 (1935) 5–45 (mit englischer Übersetzung); AL-MAQĀRĪ, *Qāwānīn* (Fußn. 12), 219–234.

<sup>19</sup> H. BURMESTER (Fußn. 18), 40/41; BROGI, *Il patriarca* (Fußn. 11), 77.

Eine zweite Serie von 10 Kanones, erlassen 1154, richtet sich an den Klerus von Alexandrien.<sup>20</sup> Ferner sind erbrechtliche Vorschriften von ihm überliefert.<sup>21</sup> Alle Bestimmungen wurden offenbar vom Patriarchen allein erlassen. Von der Mitwirkung einer Synode ist nicht die Rede.<sup>22</sup>

Von Patriarch Kyrill ibn Laqlaq (1235-1243) sind mehre Rechtstexte überliefert. Er war umstritten, weil er nach einer 19jährigen Vakanz durch ein Dekret des Sultans in sein Amt gekommen war, ohne daß Vertreter der koptischen Kirche daran beteiligt waren, und er dafür Geld gezahlt hatte. Um diese Zahlungen leisten zu können, verkaufte er dann Bischofssitze an den Meistbietenden, was ebenfalls zur Opposition gegen ihn beitrug.<sup>23</sup> Er konnte sich zwar bis zu seinem Tod als Patriarch halten, mußte aber wohl den Bischöfen auch entgegenkommen. 1238 versammelten sich 14 koptische Bischöfe aus Unterägypten in Kairo und verlangten von ihm den Erlaß von Kanones, die sie anscheinend selber unter seinem Namen aufschrieben und die der Patriarch billigte.<sup>24</sup> Formell handelt es sich dabei um ein Schriftstück des Patriarchen, nicht um eine Synodalentscheidung. Der Text umfaßt 12 Kanones, die hauptsächlich das Verhältnis zwischen Pa-

<sup>20</sup> Oswald H. BURMESTER, „The Canons of Gabriel ibn Turaik, LXX Patriarch of Alexandria”, in *Le Muséon* 46 (1933) 43–54 (mit englischer Übersetzung); AṬANĀSIYUS AL-MAQĀRĪ, *Qāwānīn* (Fußn. 12) 235–240.

<sup>21</sup> Oswald H. BURMESTER, „The Laws of Inheritance of Gabriel ibn Turaik LXX Patriarch of Alexandria”, in *Orientalia Christiana Periodica* 1 (1935) 315–327 (mit englischer Übersetzung); AṬANĀSIYUS AL-MAQĀRĪ, *Qāwānīn* (Fußn. 12), 280–284.

<sup>22</sup> BROGI, *Il patriarca* (Fußn. 11), 60–78.

<sup>23</sup> Vgl. Subhi Y. LABIB, „Cyril III ibn Laqlaq”, in *The Coptic Encyclopedia*, Aziz S. ATIYA (ed.), vol. 3, New York 1991, 677.

<sup>24</sup> *History of the Patriarchs of the Egyptian Church ... According to Ms. Arabe 302 Bibliothèque Nationale, Paris foll. 287v–355r*. Volume IV. Part I: *Cyrill III, ibn Laqlaq (A. D. 1216–1243)*, translated and annotated by Antoine KHATER – O. H. E. KHS-BURMESTER, Kairo 1974, 84–87 (Text), 175–180 (Übersetzung).



triarch und Bischöfen betreffen.<sup>25</sup> In Kanon 3 heißt es, daß sich die Bischöfe einmal im Jahr im Patriarchat versammeln sollen.<sup>26</sup> Die in Kanon 2<sup>27</sup> angesprochene Kurzfassung des Ehe- und Erbrechts sowie des Rechts für Kleriker folgt anschließend.<sup>28</sup>

Kyrill ibn Laqlaq verfaßte noch weitere Schriften über rechtliche Angelegenheiten,<sup>29</sup> aber offenbar ohne Mitwirkung einer Synode. Eine Ausnahme macht nur eine Synode von 1240, die 18 Kanones erließ<sup>30</sup>, welche seine Stellung einschränkten. So wurde z. B. dem Patriarchen zwei Bischöfe beigeordnet. Seine Amtshandlungen konnten nur erfolgen, wenn einer dieser Bischöfe sie gebilligt hatte. Ferner durfte kein Bischof willkürlich interdiziert werden; er mußte gehört werden und hatte das Recht, sich zu verteidigen. Ob diese Kanones dann auch vollzogen wurden, wissen wir nicht.

## 2. Kirchenrechtliche Sammelwerke

In den kirchenrechtlichen Werken werden nur zum Teil Synoden genannt. Sie werden in keiner Weise besonders herausgehoben oder ihre Bedeutung betont.

<sup>25</sup> Ausgabe: O. H. E. KHS-BURMESTER, „The Canons of Cyril III ibn Laqlaq, 75<sup>th</sup> Patriarch of Alexandria A. D. 1235-1258 (Part I)“, in: *Bulletin de la Société d'Archéologie Copte* 12 (1946-1947), S. 81-136 (mit englischer Übersetzung); AṬANĀSIYUS AL-MAQĀRĪ, *Qāwānīn* (Fußn. 12), 295–302. Eine ausführliche Zusammenfassung findet sich in *History* (Fußn. 24), 85-87 (Text), 175-180 (Übersetzung). Vgl. GRAF, *Geschichte* (Fußn. 11), II, 361f. (1 und 2).

<sup>26</sup> BURMESTER, „The Canons“ (Fußn. 25), 106 (dort wird nur auf die bisherige Übung verwiesen); in *History* (Fußn. 24), 177 heißt es ausdrücklich, daß die Synode einmal im Jahr stattfinden soll.

<sup>27</sup> Ebenda.

<sup>28</sup> BURMESTER, „The Canons“ (Fußn. 27), 112ff. (12f.: Taufe; 113–122: Eherecht; 122–124: Testament; 123–132: gesetzliche Erbfolge; 132–135: Priester und Diakon). Dieser Teil ist in *History* (Fußn. 24) nicht aufgenommen.

<sup>29</sup> GRAF, *Geschichte* (Fußn. 11), II, 363f.

<sup>30</sup> OSWALD H. BURMESTER, „The Canons of Cyril III ibn Laqlaq, 75<sup>th</sup> Patriarch of Alexandria, A. D. 1235-1250 (part II)“, in *Bulletin de la Société d'Archéologie Copte* 14 (1950–57) 113–150, 116-121 (arabisch), 130–137 (englisch); AṬANĀSIYUS AL-MAQĀRĪ, *Qāwānīn* (Fußn. 12), 329–336.

a) Die Sammlung des Abu Sulḥ (Anfang des 11. Jh.)<sup>31</sup> ist bisher nicht herausgegeben. Nach dem von Franz Joseph Cöln veröffentlichten Inhaltsverzeichnis trägt das 8. Kapitel die Überschrift „Über Synoden“.<sup>32</sup> Es ist – wie auch die anderen – ziemlich kurz.

b) In dem Sammelwerk des Gabriel ibn Turaik (s. oben) gibt es keinen Abschnitt über Synoden.<sup>33</sup>

c) Gleiches gilt für den Nomokanon des Michael von Damiette († nach 1208).<sup>34</sup>

d) Die Kirchenrechtssammlung des Ibn al-‘Assāl<sup>35</sup> enthält lange Kapitel über den Patriarchen und über die Bischöfe. Um „Synoden“ geht es in Abschnitt 1 des Kapitels 4 über den Patriarchen<sup>36</sup> und Abschnitt 5 des Kapitels 5 über die Bischöfe<sup>37</sup>. Dort werden aber nur die alten griechischen Kanones über die Abhaltung von Synoden zitiert. Sonst werden Synoden nur beiläufig erwähnt.

e) Ein erst vor nicht allzu langer Zeit entdeckter Nomokanon ist am Anfang und Ende unvollständig, so daß uns dessen Verfasser

<sup>31</sup> RIEDEL, *Kirchenrechtsquellen* (Fußn. 6), 80–89; Franz Joseph CÖLN, „Nomocanonical literature of the Copto-Arabic Church of Alexandria”, in *The Ecclesiastical Review* 56 (1917) 113–141, 116–119; BROGI, *Il patriarca* (Fußn. 11), 99–104; GRAF, *Geschichte* (Fußn. 11), II, 320f.

<sup>32</sup> Nomocanonical Literature, S. 118. Vgl. auch BROGI, *Il patriarca* (Fußn. 11), 99–104.

<sup>33</sup> *Le nomocanon du patriarche copte Gabriel II ibn Turayk (1131–1145)*, Etude & Edition critique par Antonios A. MINA (Patrimoine Arabe Chrétien 12–13), 2 Bände, Beirut 1993.

<sup>34</sup> RIEDEL, *Kirchenrechtsquellen* (Fußn. 6), 92–97. Vgl. auch BROGI, *Il patriarca* (Fußn. 11), 104–112.

<sup>35</sup> GRAF, *Geschichte* (Fußn. 11), II, 398–403. Vgl. auch BROGI, *Il patriarca* (Fußn. 11), 112–119. Englische Übersetzung der äthiopischen Version: Paulos TSADUA, *The Fetha Nagast. Translated from the Ge‘ez*, Peter L. STRAUSS (ed.), Addis Ababa 1968.

<sup>36</sup> Murqus ĞIRĠS, *Kitāb al-qawānīn allāḍi ġama‘hū aš-šaiḥ al-Šāfi al-‘ālim Ibn al-‘Assāl*, Cairo 1927, 23f.; TSADUA, *The Fetha Nagast* (Fußn. 35), 19.

<sup>37</sup> ĞIRĠS, *Kitāb al-qawānīn* (Fußn. 36), 48f.; TSADUA, *The Fetha Nagast* (Fußn. 34), 37f.

nicht bekannt ist. Die Handschrift stammt wohl aus dem 14. Jh. Das 18. Kapitel ist überschrieben: „Die Synode (*iğtima*; wörtlich ‚Zusammenkunft‘) der Bischöfe und daß niemand jemanden (in die kirchliche Gemeinschaft) aufnehmen darf, der von einem anderen (Bischof) exkommuniziert wurde.“<sup>38</sup> Leider ist der Text noch nicht herausgegeben, so daß sich der genaue Inhalt nicht feststellen läßt. Es handelt sich jedoch offenbar nur um Zitate aus der älteren Rechtsliteratur.

3. In theologischen koptisch-arabischen Werken findet man nichts über die Bedeutung der Synoden.

Das gilt etwa für die „Die Ordnung des Priestertums“, ein altes liturgisches Handbuch der koptischen Kirche, verfaßt wohl um 1200 n. Chr. Darin gibt es zwar eigene Kapitel über den Patriarchen und die anderen kirchlichen Ränge. Behandelt wird Wahl und Weihe eines neuen Patriarchen, von einer Synode ist aber keine Rede. Es heißt vielmehr: bei der Aufstellung eines Patriarchen „nehmen die Archonten, Priester und Bischöfe in der heiligen Kirche Platz ...“<sup>39</sup>. Der arabische Ausdruck für das Platznehmen ist *ğalasa* „sitzen“. Von dieser Wurzel leitet sich auch der arabische Ausdruck für Synode ab, nämlich *mağlis* (wörtlich „Sitzung“), aber dieser Ausdruck wird nicht verwendet.

Auch in dem theologischen Handbuch „Die kostbare Perle“ des Yūḥannā ibn abī Zakaryā (14. Jh.) suchen wir den Begriff „Synode“ vergeblich. Der Patriarch wird dagegen behandelt.<sup>40</sup>

<sup>38</sup> Ugo ZANETTI, „Le Nomocanon du Ms. St.-Macaire 267 (can. 6)“, in *Parole de l'Orient* 16 (1990–1991) 189–206.

<sup>39</sup> Julius ASSFALG, *Die Ordnung des Priestertums*, Kairo 1955, 25 (arabischer Text), 98 (deutsche Übersetzung).

<sup>40</sup> Vincentio MISTRIH, *Pretiosa margarita*, Kairo 1966, 232–236 (arabischer Text), 513f. (lateinische Übersetzung).

#### IV. Spätere Entwicklungen

##### 1. Römischer Einfluß

1583/84 fand eine merkwürdige Kirchenversammlung statt, die unter dem Namen „Synode von Memphis“ bekannt ist. Seit 1582 hielt sich der bekannte Jesuit Johannes Baptista Eliano, der schon mehrfach im Orient gewesen war,<sup>41</sup> mit einigen Mitbrüdern in Ägypten auf, um die Wiedervereinigung mit der koptischen Kirche zu fördern. Er schlug eine Synode der koptischen Kirche vor. Nach einigem Zögern und wohl auf Druck des französischen Konsuls in Kairo akzeptierte der koptische Patriarch Johannes XIV. den Plan. Auf der ersten Sitzung, die Weihnachten 1583 begann, trugen die römischen Gesandten ihre theologischen Forderungen an die koptische Kirche vor. Auf koptischer Seite nahmen der Patriarch, drei Bischöfe und eine Reihe von Notablen teil. Auf der zweiten Sitzung Anfang Januar 1584 lehnte der Patriarch die römischen Vorstellungen als „neue Lehre“ kategorisch ab. Auf einer dritten Sitzung Anfang Februar wurde ein Kompromiß vorgeschlagen. Er wurde aber letztlich von beiden Seiten nicht angenommen.<sup>42</sup> Angesichts der Umstände kann man zweifeln, ob es sich wirklich um eine Synode gehandelt hat.

<sup>41</sup> Charles LIBOIS, *Monumenta Proximi-Orientis*, II: Égypte 1547–1563 (*Monumenta Historica Societatis Iesu*, vol. 145), Rome 1993, 320–323.

<sup>42</sup> LIBOIS, *Monumenta* (Fußn. 41), II, 99\*, 104\*; Charles LIBOIS, *Monumenta Proximi-Orientis*, IV: Égypte (1565–1591), Rome 1996 (*Monumenta Historica Societatis Iesu*, vol. 150), 39\*–41\*. Berichte der Gesandten an Kardinal Santori in Rom, den Protektor der orientalischen Kirchen (s. Libois, *Monumenta* IV, 442f.), vom 13. Januar 1584 und 3. Februar 1584 sind bei Libois, *Monumenta* IV auf 173–176 bzw. 195–198 abgedruckt, ein Brief an den General der Jesuiten vom 3. Februar auf 193–185.

## 2. *Mağlis millī*

Seit dem Beginn des 19. Jh. verbesserte sich die soziale und politische Lage der Kopten in Ägypten. Viele Kopten stiegen in der staatlichen Verwaltung in hohe Ämter auf. Andere waren wirtschaftlich erfolgreiche Geschäftsleute. Allmählich entwickelte sich bei den koptischen Laien der Wunsch, auf die kirchliche Verwaltung Einfluß zu nehmen, die vorher ganz in der Hand von Klerikern lag. Die Entwicklung verlief allerdings nicht gradlinig. 1870, nach dem Tod des Patriarchen Dimitrios suchte der Locum tenens einige koptische Notablen aus, die ihm bei seiner Aufgabe helfen sollten, besonders im Hinblick auf finanzielle Dinge. Dies war der Ursprung einer patriarchalen Laiensynode, die den Namen *al-mağlis al-millī* („Synode der Religionsgemeinschaft“) trug. Der erste Mağlis Millī für die Kopten wurde 1874 staatlicherseits anerkannt. Er bestand aus 24 gewählten Mitgliedern unter Vorsitz des Patriarchen. 1875 wurde Kyrill V. zum Patriarchen gewählt. Er war mit diesem Laiengremium nicht einverstanden und lehnte die Zusammenarbeit mit ihm ab, so daß es sich auflöste. Auf Wunsch der koptischen Gemeinschaft wurde es 1883 wieder eingerichtet und erhielt ein Statut, das durch staatliches Dekret erlassen wurde. Das Statut regelte die Organisation, die Aufgaben und die Verfahrensweise des Mağlis Millī. Neben dem allgemeinen Mağlis Millī (*al-Mağlis al-Millī al-āmm*) gab es solche Gremien auch in einzelnen Bischofssitzen. Wegen Schwierigkeiten mit dem Patriarchen kamen sie jedoch nicht richtig in Schwung. Nach längeren Meinungsverschiedenheiten wurde 1892 ein neues Gremium gewählt, aber der Patriarch erlaubte den Mitgliedern nicht, sich zu versammeln. Die Mitglieder leisteten diesmal Widerstand und veranlaßten den Staat einzugreifen, der den Patriarchen und einen anderen Bischof in Klöster verbannte. Der Patriarch konnte aber ein Jahr später zurückkehren, und die Kirchensynode bestimmte 1893, daß nur dem Klerus die Verwaltung aller kirchlichen Angelegenheiten zustände. Der Mağlis Millī löste sich daraufhin auf. Nach einigen Jahren lebte

das System wieder auf, wurde aber durch Änderungen des Statuts entschärft. Von den 12 Mitgliedern waren vier vom Patriarch bestimmte Kleriker, die übrigen wurden vom Volk gewählt. Auf nachhaltigen Druck der Laien stellte das ägyptische Parlament 1927 das ursprüngliche Statut wieder her. Der Nachfolger des 1927 verstorbenen Patriarchen Kyrill V., Johannes XIX. (1927-1942), zeigte mehr Verständnis und es kam zu einem Kompromiß bezüglich der Verwaltung des unveräußerlichen Eigentums der Klöster (*waqf*). Aber die Schwierigkeiten hörten nicht auf, auch nicht unter seinen Nachfolger Makarios III. (1944-1945) und besonders Yūsāb II. (1946-1956). Unter Patriarch Kyrill VI. (1959-1971) entstand ein neues Gremium für die Verwaltung der „Wakfs“. Es besteht aus dem Patriarchen als Vorsitzendem, sechs Bischöfen und sechs erfahrenen Laien; es existiert noch<sup>43</sup>. Dem Maḡlis Millī verblieben damit kaum noch Aufgaben. Es lebte aber 1973 mit staatlicher Mithilfe wieder auf,<sup>44</sup> als ein neuer allgemeiner Maḡlis Millī und neue Gremien in den Provinzen gewählt wurden.<sup>45</sup>

<sup>43</sup> Eine Neukonstituierung fand 2001 statt, s. *Proche-Orient Chrétien* 51 (2001) 154, 367.

<sup>44</sup> *Proche-Orient chrétien* 24 (1974) 69f.

<sup>45</sup> Darstellung nach: Adel A. BESTAWROS, „The Organization and History of the Patriarchal/Laical Councils in the Coptic Orthodox Church of Egypt“, in *Kanon [Jahrbuch der Gesellschaft für das Recht der Ostkirchen]*, III/I: *The Position of the Laity in the Law of the Oriental Churches* [III<sup>rd</sup> Congress of the Society for the Law of the Eastern Churches, Ravenna 23–28 September 1975], Wien 1977, 39–50; DERS., „Community Council, Coptic“, in *The Coptic* (Fußn. 23), vol. II [1991], 580–582. Vgl. Auch STROTHMANN, *Die Koptische* (Fußn. 10), 37–45; Doris BEHRENS-ABOUSEIF, *Die Kopten in der ägyptischen Gesellschaft – von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis 1923*, Freiburg im Breisgau 1972, 41–44. Speziell zu Kyrill V.: *History of the Patriarchs III/I* (Fußn. 13), 181 (Text), 321f. (Übersetzung). Neue Wahlen für den Maḡlis Millī fanden zumindest 1978, 1985 und 2001 statt, s. *Proche-Orient Chrétien* 23 (1973) 357f.; 29 (1979) 98f.; 35 (1985) 92; 51 (2001) 154.

### 3. *Patriarchalsynode*

Von einer Patriarchalsynode der koptischen Kirche ist in den Quellen für die letzten zwei Jahrhunderte gelegentlich die Rede. Es ist aber schwierig, sich ein genaueres Bild zu machen. Es ist sicher nicht so, daß sie schon immer und regelmäßig zusammengetreten wäre.

Johann Michael Wansleben (Vansleb) beschreibt in seinem Werk „Histoire de l'Église d'Alexandrie“, Paris 1677, ausführlich die kirchlichen Verhältniss in Ägypten, erwähnt aber keine Synoden.

Die Macht des Patriarchen wird des öfteren als unbeschränkt, also auch nicht beschränkt durch eine Synode beschrieben.<sup>46</sup>

„La nation Qobte reconnoît pour chef suprême, au spirituel comme au temporel, un pontife qui, sous le titre de *patriarche*, est le premier personnage de l'église. Son pouvoir n'a d'autres bornes que celles que lui imposent les usages établis et la volonté des maîtres de la province. Il prononce dans toutes les contestations qui s'élèvent parmi se administrés: mais son jugement n'est pas sans appel; les parties peuvent, d'un commun accord, en référer au qady, qui maintient ordinairement la sentence du patriarche.“<sup>47</sup>

1985 wurde eine Konstitution für die Hl. Synode erlassen. Sie ist jetzt die höchste gesetzgeberische Körperschaft in der koptischen Kirche. Sie entscheidet auch über Fragen der kirchlichen Lehre. Ihre Entscheidungen sind endgültig. Mitglieder der Synode sind der Patriarch, die Metropoliten, Bischöfe, Äbte, Chorbischöfe und Patriarchalvikare. Die Mitgliedschaft besteht auf Lebenszeit. Vorsitzender ist der Patriarch, ohne den die Synode grundsätzlich nicht tätig werden kann. Die Synode tritt zweimal im Jahr zusammen. Außerordent-

<sup>46</sup> BESTAUROS, *The Concept* (Fußn. 9), 137

<sup>47</sup> Gaspard de Chabrol (de Volvic), *Essai sur les moers des habitans modernes de l'Égypte*, in: (Edme François Jomard u. a.) *Description de l'Égypte, ou recueil des observations et des recherches ... État moderne, tome second (II.e partie)*, Paris 1822, S. 361–526; hier: 369. – Englische Übersetzung in BESTAUROS, *The Concept* (Fußn. 9), 137.

liche Sitzungen sind möglich. Die Synode ist beschlußfähig, wenn zwei Drittel der Mitglieder anwesend sind. Entscheidungen werden mit einer Mehrheit von drei Vierteln getroffen. Es gibt verschiedene Ausschüsse, so für Lehre und kirchliche Ausbildung, Gesetzgebung, diözesane Angelegenheiten, rituelle Fragen, Beziehungen zwischen den Kirchen usw.<sup>48</sup>

#### V. Ergebnis

In der koptischen Kirche ist verhältnismäßig wenig von Synoden die Rede. Die starke Stellung des alexandrinischen Patriarchen führte dazu, daß er meist uneingeschränkt regierte und nicht der Kontrolle einer Synode der Bischöfe unterlag. Zu einzelnen Zeiten mag das anders gewesen sein. Die kirchenrechtlichen Sammlungen, welche auch die alten griechischen Kanones aufgenommen haben, geben, wenn sie Synoden erwähnen, einen Idealzustand, aber offenbar nicht die Realität wieder.<sup>49</sup> Waren die Patriarchen erst einmal eingesetzt, unterlagen sie keinen Einschränkungen und keiner Kontrolle und sie besaßen auch volle gesetzgeberische Gewalt.<sup>50</sup> Sie waren, wie Marco Brogi sich ausdrückte, „kirchliche Pharaonen“.<sup>51</sup> Die Synode der Bischöfe war schon lange außer Gebrauch gekommen.

Eine Einschränkung der Macht des Patriarchen erfolgte erst im 19. Jh. durch die Laienvertretung des Mağlis Millī, die aber keine Erfolgsgeschichte war, weil sie meist auf den erbitterten Widerstand des Patriarchen stieß. In dieser Zeit dürfte aber auch die Patriarchalsynode wiederbelebt worden sein, die in der Gegenwart eine wichtigere Rolle spielt.

<sup>48</sup> BESTAUROS, *The Concept* (Fußn. 9), 136f.; Fuad MEGALLY, „Synod, Holy“, *The Coptic* (Fußn. 23), vol. VII [1991], 2193–2194.

<sup>49</sup> BROGI, *Il patriarca* (Fußn. 11), 139: „Le raccolte giuridiche da noi esaminate riferiscono gli antichi canoni, e risultano perciò piuttosto astratte, in quanto presentano una situazione ideale.“

<sup>50</sup> BROGI, *Il patriarca* (Fußn. 11), 142.

<sup>51</sup> BROGI, *Il patriarca* (Fußn. 11), 159.



Literaturverzeichnis

Assfalg, Julius, Die Ordnung des Priestertums. Ein altes liturgisches Handbuch der koptischen Kirche, Kairo 1955

Aṭanāsīyus al-Maqārī, Qāwānīn baṭārika al-kanīsa al-qibṭīya fi 'l-uṣūr al-wuṣṭī (= Maṣādir ṭuqūs al-kanīsa 1/14), Kairo 2010

Atiya, 'Aziz Sūryal –Yassa 'Abd al-Masiḥ – O. H. E. KHS-Burmester (Hrsg.), *History of the Patriarchs of the Egyptian Church ... by Sawirus ibn al-Muḳaffā'*. Volume II. Part III: *Christodoulos – Michael* (A. D. 1046–1102), Kairo 1959

Behrens-Abouseif, Doris, Die Kopten in der ägyptischen Gesellschaft – von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis 1923, Freiburg im Breisgau 1972

Bestawros, Adel Azer, The Organization and History of the Patriarchal/Laical Councils in the Coptic Orthodox Church of Egypt, in: *Kanon* 3 (1977), S. 39-50

ders., The Concept of Protos „Patriarch“ in the Coptic Orthodox Church, in: *Kanon* 9 (1989), S. 131-137

ders., Art. Community Council, Coptic, in: *The Coptic Encyclopedia* 2 (1991), S. 580-582

Broggi, Marco, „Il patriarca nelle fonti giuridiche arabe della chiesa copta (dal sec. X al sec. XIII)“, in *Studia Orientalia Christiana. Aegyptiaca*. Collectanea 13, Kairo 1967, 1–171= *Studia Orientalia Christiana. Collectanea* 14, Jerusalem 1971–71, 1–161

Burmester, O. H. E., „The Canons of Christodoulos, LXVI Patriarch of Alexandria (A. D. 1047–1077)“, in *Le Muséon* 45 (1932), 71–84

ders., The Canons of Gabriel ibn Turaik, LXX Patriarch of Alexandria (First Series), in: *Orientalia Christiana Periodica* 1 (1935), S. 5-45

ders., The Laws of Inheritance of Gabriel ibn Turaik LXX Patriarch of Alexandria, in: *Orientalia Christiana Periodica* 1 (1935), S. 315-327

ders., The Canons of Cyrill II, LXVII Patriarch of Alexandria, in: *Le Muséon* 49 (1936), S. 245-288

ders., The Canons of Cyril III ibn Laqlak, 75th Patriarch of Alexandria A. D. 1235-1258 (Part I), in: Bulletin de la Société d'Archéologie Copte 12 (1946-1947), S. 81-136

ders., The Canons of Cyril III ibn Laqlak, 75th Patriarch of Alexandria, A. D. 1235-1250 (part II), in: Bulletin de la Société d'Archéologie Copte 14 (1950-57), S. 113-150

ders., The Rite of Consecration of the Patriarch of Alexandria, Kairo 1960 (= Publications de la Société d'Archéologie Copte)

Camplani, Alberto - Federico Contardi, The Canons Attributed to Basil of Caesarea. A New Coptic Codex, in: Paola Buzi, Alberto Camplani und Federico Contardi (Hrsg.), Coptic Society, Literature und Religion from Late Antiquity to Modern Times. Proceedings of the Tenth International Congress of Coptic Studies 2012, vol. II, Leuven u. a. 2016, S. 979-992

Chabrol (de Volvic), Gaspard de, „Essai sur les mœurs des habitans modernes de l'Égypte“, in (Edme François Jomard u. a.) *Description de l'Égypte, ou recueil des observations et des recherches ... État moderne, tome second* (II.e partie), Paris 1822, S. 361–526

Cöln, Franz Joseph, „The Nomocanonical Literature of the Copto-Arabic Church of Alexandria“, in *The Ecclesiastical Review* 56 (1917, 113–141)

Ğirğis, Murqus, Kitāb al-qawānīn allādī ğama'ahū as-šaiḥ al-Šāfi al-'ālim Ibn al-'Assāl, Kairo 1927

Graf, Georg, Geschichte der christlichen arabischen Literatur, Band 2, Rom 1947 (= Studi e Testi 133)

Heyer, Friedrich, Synodale Institutionen der äthiopischen orthodoxen Kirche, in: *Kanon* 2 (1974), S. 100-109

Khater, Antoine – O. H. E. KHS-Burmester (Hrsg.), *History of the Patriarchs of the Egyptian Church ... by Sawirus ibn al-Muqaffa'*. Volume III. Part I: Macarius II – John V (A. D. 1102–1167), Kairo 1968

Khater, Antoine – O. H. E. KHS-Burmester (Hrsg.), *History of the Patriarchs of the Egyptian Church ... According to Ms. Arabe 302*

*Bibliothèque Nationale, Paris fol. 387<sup>v</sup>–355<sup>r</sup>. Volume IV. Part I: Cyrill III, ibn Laqlaq (A. D. 1216–1243), Kairo 1974*

Libois, Charles, *Monumenta Proximi-Orientis, II: Égypte (1547-1563)*, Rom 1993; *IV: Égypte (1565-1591)*, Rom 1996 (= *Monumenta Historica Societatis Iesu*, vol. 145, 150)

Megally, Fuad, Art. Synod, Holy, in: *The Coptic Encyclopedia* 7 (1991), S. 2193-2194

Meinardus, Otto, *Christian Egypt. Faith and Life*, Kairo 1970

Mina, Antonios Aziz, *Le nomocanon du patriarche copte Gabriel II ibn Turayk (1131-1145). Introduction par Khalil Samir. Etude & Edition critique par A. A. Mina, 2 Bände, Beirut 1993 (= Patrimoine Arabe Chrétien 12 und 13)*

Mistrih, Vincentio, *Jūḥannâ ibn abî Zakariâ ibn Sibâʿ: Pretiosa margarita de scientiis ecclesiasticis*, Kairo 1966

Périer, Jean et Augustin, *Les “127 Canons des Apôtres”*. Texte arabe, Paris 1912 (= *Patrologia Orientalis* VIII 4 = Nr. 39)

Renaudot, Eusèbe, *Historia Patriarcharum Alexandrinorum Jacobitarum a D. Marco usque ad finem saeculi XIII*, Paris 1713

Riedel, Wilhelm, *Die Kirchenrechtsquellen des Patriarchats Alexandrien*, Leipzig 1900

Saad Michael Saad, Nardine Saad Riegels und Donalds A. Westbrook, *Traditions of Selecting Coptic Patriarch over two Millenia*, in: *Journal of Coptic Studies* 16 (2014) S. 139-153

Strothmann, Rudolf, *Die Koptische Kirche der Neuzeit*, Tübingen 1930

Tattam, Henry, *The Apostolic Constitutions or Canons of the Apostles in Coptic*, London 1848

Tsadua, Paulos, *The Fetha Nagast. The Laws of the Kings. Translated from the Ge'ez. Edited by Peter L. Strauss*, Addis Ababa 1968

Wipszycka, Ewa, *Le istituzioni ecclesiastiche in Egitto dalla fine del III all'inizio dell'VIII secolo*, in: *L'Egitto cristiano. Aspetti e problemi in età tardo-antico*. A cura di Alberto Camplani (= *Studia Ephemeridis Augustinianum* 56), Rom 1997, S. 219-271

dies., *The Alexandrian Church. People and Institutions*, Warschau 2015

Zanetti, Ugo, *Le Nomocanon du Ms. St.-Macaire 267 (can. 6)*, in: *Parole de l'Orient* 16 (1990-1991), S. 189-206

## **abstract**

In the case of the canon law of the Christians of Egypt, the Copts, we must distinguish three epochs: (1) the early period in which the Greek language was prevalent, (2) the time when the Coptic writers used the native Coptic language, (3) the time when the literature was written mainly in the Arabic language.

I. From the Greek epoch, no own Egyptian sources of canonical law are known. The Egyptian church was headed by the archbishop of Alexandria, who was mostly called "Archbishop" (ἀρχιεπίσκοπος). The term "Patriarch" hardly appears at this time. It is striking that the Egyptian church does not know of a metropolitan constitution. The Archbishop of Alexandria is the metropolitan for all the bishops of Egypt. With this strict church leadership could be connected the fact that the synodality in the church of Egypt was only weakly marked.

II. The Coptic literature is not very productive with respect to synods. There is a Coptic translation of the Greek ecumenical and local synods. This translation also contains the canons on the synods. This does not mean, however, that they were applied in the Coptic Church. We do not read anything about synods in the old church orders translated from Greek.

III. From the 8th century the Coptic language was increasingly displaced by Arabic. The Arabic sources are therefore of greater importance to us. The events, in which synods are generally involved, usually in the Coptic church took place without a synod, such as the election of the patriarch, the decision of ecclesiastical disputes or the legislation. Some synods are mentioned in church collections. How-

ever, they are not emphasized. In Coptic Arab theological works, we read nothing about the importance of synods.

IV. 1583/84, a remarkable church meeting took place, known as the "Synod of Memphis". Since 1582, the well-known Jesuit Johannes Baptista Eliano, with some of his confreres, stayed in Egypt to promote reunion with the Coptic Church. He proposed a synod. After some hesitation, the Coptic patriarch John XIV accepted the plan. On the Coptic side the Patriarch, three bishops and a number of notables took part. The negotiations were unsuccessful.

Since the beginning of the 19th century, the social and political situation of the Copts has improved in Egypt. Many Copts rose to high offices in the state administration. Others were economically successful businessmen. Gradually, among the Coptic laity, the desire to influence the ecclesiastical administration, which had previously been entirely in the hands of clerics, developed. A patriarchal synode of laymen was born with the name *al-mağlis al-millī* ("Synod of the religious community"). The first Mağlis Millī was recognized in 1874 by the state. The development, however, was not straightforward, because the participation of lay people met the opposition of the patriarchs. The Mağlis Millī still exists today. Under Patriarch Cyril VI. (1959-1971), a new body was established for the administration of the inalienable property of the monasteries (*waqf*), with participation of lay people. This body also still exists.

A patriarchal synod of the Coptic Church is sometimes mentioned in the sources for the last two centuries. But it is certainly not so that it had already met before. In 1985 a constitution was issued for the Holy Synod. It is now the highest legislative body in the Coptic Church. It also decides on questions of ecclesiastical doctrine. Its decisions are final. Members of the Synod are the patriarch, the metropolitans, bishops, abbots, chorbishops and patriarchal vicars. The membership consists of lifetime. The chairman is the patriarch, without whom the Synod can not act. The Synod meets twice a year.

V. Conclusion: There is relatively little spoken about synods in the Coptic Church. The strong position of the Alexandrian patriarchs led them to rule mostly unrestrictedly and they were not subject to the control of a synod of the bishops. They were, as Marco Brogi puts it, "ecclesiastical pharaohs." A restriction of the power of the patriarch occurred only since the 19th century by the layman of Mağlis Millī, which was not a success story. At this time the patriarchal synod of bishops, which plays a more important role in the present, may also have come into constant use.